

Gleichstellung öffnet Türen

Newsletter Gleichstellung BL, 1/2018 vom 22. März 2018

[Newsletter weiterempfehlen](#)
[Newsletter abmelden](#)

> Falls Sie diese E-Mail nicht korrekt lesen können, klicken Sie bitte hier.

Sehr geehrte Damen und Herren

Feiern Sie mit uns am 21. Juni: 50 Jahre Frauenstimm- und -wahlrecht BL sind ein guter Grund!

Doch auch sonst gibt es Bewegung in Sachen Gleichstellung – teils aber auch Stagnation. Lesen Sie dazu unseren Newsletter.

Das Team von Gleichstellung BL wünscht Ihnen eine spannende Lektüre.

SAVE THE DATE: 21. JUNI 2018, AB 19 UHR, THEATER AUGUSTA RAURICA

Jubiläumsanlass zu 50 Jahren Frauenstimmrecht Baselland

Frauen sollen politisch gleichberechtigt sein? Darüber wurde im Kanton Basel-Landschaft während des 20. Jahrhunderts wiederholt gerungen. Zahlreiche Baselpolier Frauen kämpften für ihre Rechte. Aufgeschlossene Politiker unterstützten ihre Anliegen im Parlament. Teils kam es zu heftigen Debatten, oft jedoch blieb das öffentliche Interesse gering, ebenso wie die Beteiligung an den Volksabstimmungen zur politischen Gleichberechtigung der Frauen. Vor 50 Jahren war es endlich soweit: Im Juni 1968 sagten die Baselpolier Männer Ja zum Frauenstimm- und -wahlrecht auf Kantonsebene. Spät im internationalen Vergleich, früh im nationalen Kontext. Damit nahm Baselland innerhalb der Schweiz eine Vorreiterrolle ein, die in gewissen Bereichen bis heute andauert: In keinem anderen Kanton ist der Anteil der Frauen im Kantonsparlament so hoch, nirgendwo sonst haben verhältnismässig mehr Frauen Sitze im Nationalrat. Die Annahme des Frauenstimm- und -wahlrechts vor 50 Jahren wollen wir gemeinsam mit Ihnen in Erinnerung rufen: am 21. Juni 2018 ab 19 Uhr im Theater Augusta Raurica. Detaillierte Angaben folgen. Wir freuen uns über Ihr zahlreiches Erscheinen!

SCHILLING-REPORT 2018

Frauenanteil in Geschäftsleitungen gesunken

Einen Schritt nach vorne, einen zurück: Letztes Jahr berichtete der etablierte «Schilling-Report» von einem Anstieg von Frauen in Geschäftsleitungen der grössten Schweizer Arbeitgeber/innen. Die **diesjährigen Zahlen** zeigen nun: Der Frauenanteil ist von 8% auf 7% gesunken. Gestiegen ist der Frauenanteil im Topkader des öffentlichen Sektors (von 14% auf 16%) und in den Verwaltungsräten (von 17% auf 19%). Doch sollte der Wert der Verwaltungsräte jährlich um drei Prozentpunkte steigen, um die Forderung der Bundespolitik nach 30% bis 2022 zu erfüllen. Durch das Austreten der Jahrgänge des Babybooms (Mitte 1950-er bis Mitte 1960-er Jahre) aus dem Arbeitsmarkt in ca. zehn Jahren dürfte auch auf den Führungsebenen ein Fachkräftemangel entstehen. Somit hat die Schweizer Wirtschaft ein Interesse daran, dass mehr Frauen in diese Positionen nachrücken. Mehr zu Gender und Diversity in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Sektor erfahren Sie im Schilling-Report 2018. Dieser kann **kostenlos bestellt** werden (ab Mitte Mai auch online verfügbar).

ZWISCHENBILANZ FÜNF JAHRE NACH NAMENSRECHT-ÄNDERUNG

Highlight



Quelle: Ruckstuhl, Lotti (1986):
Frauen sprengen Fesseln.

Im Juni feiert der Kanton Basel-Landschaft das 50-jährige Jubiläum des Frauenstimmrechts.

Best Practice



Talente entdecken: Bei **Swiss Tecladies** können sich Mädchen und Jungen spielerisch mit technischen Themen auseinandersetzen. Vom 1.3. bis 31.5.2018 gibt es eine **Online-Challenge** – Einzelcoaching zu gewinnen!

Fachbibliothek

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:
«Männer-Perspektiven. Auf dem Weg zu mehr Gleichstellung?»



Ausleihe 4.4.4 / A5

Neues Namensrecht ändert Namenswahl kaum

Seit 2013 ist das neue Namensrecht in Kraft. Darin ist neu die Frau dem Mann gleichgestellt. Sofern bei der Eheschliessung nicht der Ledigname der Frau oder des Mannes als gemeinsamer Familienname erklärt wird, behält bei der Heirat jede Partei ihren Namen. Die Wahl des Doppelnamens ist nicht mehr möglich.

Nach der Einführung des Namensrechts behielten rund 24% der Frauen ihren Namen, was in etwa dem Anteil Frauen entspricht, die vorher den Doppelnamen wählten. Die Namenswahl bei Männern bleibt seit 20 Jahren nahezu unverändert: 2016 nahm einer von 50 Männern den Namen seiner Partnerin an. Der Anteil der Frauen, die den Namen ihres Mannes übernahmen, hat im selben Zeitraum von 77% (1998) auf 70% (2016) abgenommen. Allerdings ist seit 2004 kaum mehr eine Veränderung feststellbar. Dies zeigt eine Publikation des Bundesamtes für Statistik über [Paarbeziehungen](#).

PRÄVENTIONSPROGRAMM HERZSPRUNG

Für gewaltfreie Freundschaft, Liebe und Sexualität

2016 kam es landesweit zu 17'685 Straftaten im Bereich der [häuslichen Gewalt](#). Dabei bestand in fast der Hälfte der Fälle eine intime Paarbeziehung zwischen dem Opfer und der beschuldigten Person. Um Gewalterfahrungen innerhalb von Beziehungen vorzubeugen, lancierte die Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich das Präventionsprogramm für Schulen «[Herzprung – Freundschaft, Liebe, Sexualität ohne Gewalt](#)». Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren werden für körperliche, psychische und sexuelle Gewalt in Beziehungen sensibilisiert und zu respektvollem Verhalten ermuntert. Ausserdem werden die Jugendlichen befähigt, Gleichaltrige zu unterstützen, wenn diese von Gewalt in Beziehungen betroffen sind. Interessierte können mit der [Koordinationsstelle](#) in ihrer Region – auch in Baselland – Kontakt aufnehmen und das Programm zu sich an die Schulen holen.

INTERNETNUTZUNG DURCH KINDER

Vorsicht bei Preisgabe persönlicher Informationen beugt Cybermobbing vor

Eine neue [Studie](#) der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften [ZHAW](#) zu Medien, Interaktion, Primarschul-Kindern und Eltern zeigt, dass sich Buben häufiger und länger mit Computerspielen beschäftigen und das Internet mehr nutzen als Mädchen. Von Mädchen werden insgesamt Kommunikations-Apps bevorzugt, von Jungen Game-Apps. Sind Kinder und Jugendliche online, winken neben Informationen und Unterhaltung auch Gefahren wie Cybermobbing. Mädchen sind häufiger davon betroffen. [Pro Juventute](#) informiert in einem [Merkblatt für Eltern](#) umfassend zum Thema. Am wichtigsten: Attacken nicht beantworten! Stattdessen Angreifende sperren oder melden. Weitere Informationen zum behutsamen Umgang mit sozialen Medien erhalten Erziehungsberechtigte in der Broschüre «[My little Safebook](#)» von der [Schweizerischen Kriminalprävention](#). Der wichtigste Rat dort: Persönliche Daten möglichst sparsam streuen.

ONLINESPIEL FÜR BERUFSWAHL OHNE STEREOTYPEN

Vielfalt der Berufe spielerisch erfahren

Auf spielerische Art thematisiert das Online-Lernspiel «[Like2be](#)» die Vielfalt der Berufswelt, stereotype Berufsbilder sowie Lebensverläufe und Berufswege. Denn nach wie vor entscheiden sich junge Männer häufiger für technische Berufe und Studiengänge wie zum Beispiel Ingenieurwesen, Architektur, Baugewerbe, Technik und IT. Junge Frauen finden sich häufiger in Berufsausbildungen und Studiengängen des Gesundheitswesens, der Geistes- und Sozialwissenschaften, der sozialen Arbeit und der pädagogischen Ausbildung wieder. Um Mädchen und Jungen die vielfältigen Möglichkeiten in der Berufswahl aufzuzeigen, hat das interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern das Spiel herausgegeben. Neu können Lehrpersonen didaktisches Begleitmaterial in Form eines Kartensets auf der [Website](#) herunterladen oder per E-Mail bestellen.

Weitere Nachrichten

Aktuelle Veranstaltungen und Neuigkeiten finden Sie [hier](#).

Kontakt

Gleichstellung
für Frauen und Männer
Rheinstrasse 24
4410 Liestal

Tel. 061 552 82 82

gleichstellung@bl.ch
www.gleichstellung.bl.ch

**BASEL
LANDSCHAFT**
FINANZ- UND KIRCHENDIREKTION
GLEICHSTELLUNG FÜR FRAUEN UND MÄNNER

Mut, Mode und Männlichkeiten

«Mut tut gut! Wie Frauen und Männer zur Gleichstellung Farbe bekennen» ist Thema der Reinacher Gespräche 2018. 50 Jahre nach Einführung des Wahl- und Stimmrechts für Frauen in Baselland steht im Zentrum, was erreicht ist, was zu tun bleibt. Aus Sicht von Männern, Frauen – und der Wirtschaft.

25. April 2018, 14–19 Uhr, Gemeindehaus, Hauptstrasse 10, 4153 Reinach

[Details](#)

«More than fashion: Vorhang auf für Stoffwelten und ihre Geschichten», heisst es an der 3. Basler Sommerakademie. Sie beleuchtet Bekleidungsstraditionen und Kleidervorschriften, entführt ins Korsett von 1900 ebenso wie ins «schillernd neue Kleid» des Feminismus in seiner Popkultur-Ausprägung.

1. Juni 2018, 18 Uhr: «The true cost – der Preis der Mode», Kino Sputnik, Liestal;

2. Juni 2018, 9–18 Uhr: Tagungsprogramm im Zwinglihaus, Basel

[Details](#) (Anmeldung bis 20. Mai)

«Einheimische und zugewanderte Männlichkeiten – kulturelle Unterschiede, Vorurteile, Ehre und Stolz»: Ein Kurs zur interkulturellen Bubenarbeit mit Ron Halbright am 30.5. und 20.6.2018 in Zürich.

Diese und weitere Kurse der Fachstelle [jumpps](#) (Jungen- und Mädchenpädagogik, Projekte für Schulen) finden Sie in der neusten

[Weiterbildungs-Broschüre](#).

Der Newsletter erscheint ca. viermal jährlich.

Sie sind mit folgender E-Mail-Adresse als NewsletterabonentIn registriert:

###USER_email###
